

Gesunde Ernährung und Immunsystem

Unterstützung für unsere Abwehr



Kinderheilkunde

Mama, mein Bauch tut weh!

Allergien

Wenn es juckt, läuft und trânt

Gehirn und Gedächtnis

Sellerie des Lachens

„Löschung“ allergener Informationsmuster

Frequenzbasierte Auswege aus der Allergie | *Irisa S. Abouzari*

Die Bioresonanzmethode bietet einen ganzheitlichen, nicht invasiven und nebenwirkungsfreien Ansatz, der bis zur Ursache allergischer Reaktionen vordringt und bei der Therapie über die reine Symptombekämpfung, die Desensibilisierung oder die Vermeidung von Allergenen hinausgeht: Mit Hilfe energetischer Testungen können Allergene identifiziert werden; frequenzbasierte Programme ermöglichen sogar die nachhaltige „Löschung“ allergener Informationsmuster – beim Mensch und beim Tier.

Allergien entwickeln sich immer mehr zur Volkskrankheit. Zu den häufigsten Allergien zählen der allergische Schnupfen, Asthma, Neurodermitis und Kontaktallergien. Laut einer Umfrage des Robert-Koch-Instituts hat fast jeder dritte Deutsche eine Allergie. Vermutlich wegen der Umweltbelastung ist das Risiko in Großstädten besonders hoch. Nach Quellen der Europäischen Stiftung für Allergieforschung (ECARF) lebt sogar die Hälfte der Erwachsenen in Deutschland mit einer „stummen Allergie“ – einer Allergiebereitschaft (Sensibilisierung), die noch keinen Krankheitswert hat, die allerdings im Blut messbar ist und durch die Bildung spezifischer Immunglobulin-E-(IgE-)Antikörper nach dem Kontakt mit eigentlich harmlosen Substanzen gekennzeichnet ist. Allergische Abwehrreaktion können dann auftreten, wenn sich das sensibilisierte Immunsystem bei wiederholtem Kontakt an die allergene Substanz „erinnert“. Diese allergischen Reaktionen können an unterschiedlichen Organen auftreten – besonders häufig trifft es die Haut, die Schleimhäute, die Atemwege und den Darm. Allergische Symptome schränken die Lebensqualität der Erkrankten oft sehr ein. Wird ein Heuschnupfen nicht rechtzeitig erkannt und behandelt, kann schlimmstenfalls ein sogenannter „Etagenwechsel“ stattfinden; das heißt der Patient entwickelt dann möglicherweise eine schwere Erkrankung wie zum Beispiel Asthma.

Energetische Testungen

Die Möglichkeiten der klassischen schulmedizinischen Diagnose und Therapie sind begrenzt, denn Blut-, Haut- und Provokationstests führen nicht immer zu eindeutigen Ergebnissen; zum Teil sind sie auch belastend für

Allergien aus Sicht der BRT

Bioresonanztherapeuten gehen davon aus, dass allergische Reaktionen, die sich bis zur Allergie-Krankheit verselbstständigen können, häufig auf einer Unverträglichkeit der Grundallergene Milch und Weizen, oft auch Ei, beruhen, mit denen wir in unserem Kulturkreis schon sehr früh in der Kindheit konfrontiert werden. Werden die Reaktionen auf diese Nahrungsmittel therapiert, können sogenannte Nebenallergien (z. B. auf Beerenobst und Nüsse) leichter und nachhaltiger behandelt werden und abklingen.

Bioresonanztherapie-Experten erkennen auch Kombinationen von Ursachenverkettungen, die auf den ersten Blick ungewöhnlich scheinen. So wurde zum Beispiel eine Wechselwirkung zwischen Pollenallergien, Nahrungsmittelunverträglichkeiten, geopathischem Stress, carotinhaltenen Kosmetika und der Ausbildung von Neurodermitis festgestellt.

Vermutlich wegen der wachsenden Umweltbelastungen, von Elektrosmog über Pestizide bis hin zur Radioaktivität, beobachten Bioresonanztherapeuten ungefähr seit der Jahrtausendwende bei ihren Patienten eine Zunahme allergischer Beschwerden. Die energetischen Testmethoden ermöglichen es, belastende Faktoren über Nativmaterialien, Pollen (Blütenstaub) zum Beispiel von der Birke im Garten oder über ein Röhrchen voll Regenwasser zu identifizieren und zu therapieren.

den Patienten. Herkömmliche Therapien basieren vor allem auf der Desensibilisierung, bei der dem Patienten das Nahrungsmittel oder die allergene Pollenart in steigenden Dosen zugeführt wird; daneben bleibt oft nur noch die Möglichkeit, die unverträgliche Substanz zu meiden und lästige Symptome wie Juckreiz mit – häufig kortisonhaltigen – Medikamenten zu lindern. Zahlreiche gesundheitliche Beschwerden, wie Magenschmerzen, Blähungen, Bronchitis, Juckreiz, Hautausschläge und Atemnot, sind aus Sicht von Bioresonanztherapeuten allergische Reaktionen. Die Bioresonanztherapie ermöglicht eine nicht invasive Diagnose mit Hilfe energetischer Testungen, zum Beispiel mit dem kinesologischen Muskeltest, dem Tensor, der Elektroakupunktur nach Voll oder mit Testampullen am Gerät. Auch kann der energetische Zustand eines Patienten binnen weniger Minuten mit einer neuen Technologie gescannt, analysiert und bildlich bis in die Zelle dargestellt werden. So klassifiziert beispielsweise das Gerät BICOM Body Check (BBC) den Grad der bestehenden Belastungen sowie von degenerativen Prozessen und ermittelt deren mögliche Ursache.

Programmbasierte Meridiantherapie

Die Therapie besteht in der Regel zunächst aus der Beseitigung von Therapieblockaden (wie

Narben, geopathischen Störungen oder Toxinbelastungen), aus der Stärkung der Ausleitungsorgane und einer Grundtherapie zur Harmonisierung des Energieniveaus. Akutprogramme dienen der Linderung von Symptomen; bei der sogenannten „Löschung“ von Allergien, die häufig nachhaltig wirkt, können mit Hilfe frequenzbasierter Heilungsimpulse die Informationen einer Allergieprägung aus dem Organismus herausgelöst werden. In der Regel werden dabei die krank machenden Frequenzen, beispielsweise von Pollen, Nahrungsmitteln oder Pestiziden, invertiert.

Dr. Jürgen Hennecke, Autor des Fachbuchs „Neue Hoffnung bei Allergien?“ und Ausbilder für angehende Bioresonanztherapeuten, hat darüber hinaus eine programmbasierte Meridiantherapie entwickelt, die auf sanfte Weise desensibilisierend bewirkt. Der Bioresonanztherapie-Therapieplan wird allerdings nicht nach Schema F durchexerziert – die Wahl des passenden Programms hängt wie bei jeder Therapie von der individuellen Situation des Patienten sowie vom fachlichen Hintergrund des Arztes oder Heilpraktikers ab. So können beispielsweise Programme zur Stärkung endokriner Drüsen oder unterstützende Frequenzen von Chakren und Edelsteinen zum Einsatz kommen.

Schulmedizinische Bluttests können den Erfolg der ganzheitlichen Allergietherapie bisher in der Regel noch nicht spiegeln. Auch un-

terschiedliche Definitionen des Allergiebegriffs sorgen oftmals für Missverständnisse. „Dem leidenden Patienten ist es in der Regel egal, ob er an einer Unverträglichkeit, einer Pseudoallergie oder an einer echten Allergie leidet. Er hat seine Beschwerden und möchte sie gerne loswerden“, gibt Dr. Hennecke zu Bedenken, der in mehreren Jahrzehnten schon zahllosen Allergikern aus dem gesamten Bundesgebiet konkret helfen konnte.

Hilfe durch BRT

Seit 13 Jahren unterstützt Sibylle Arnold-Wissert ihre Patienten mit komplementärmedizinischen Methoden. Die Bioresonanztherapie (BRT) setzt sie am häufigsten ein. Vor über 20 Jahren hörte sie zum ersten Mal davon. Damals noch Zahnarzthelferin, stand die Schwerstallergikerin kurz vor der Entscheidung, ihren Beruf aufzugeben. Schon seit ihrer Kindheit litt sie unter Neurodermitis, Heuschnupfen und Asthma. Auf den Genuss von Haselnüssen reagierte sie mit Atemnot; der tägliche Kontakt mit Desinfektionsmitteln in der Zahnarztpraxis führte zu massiven Hautreaktionen.

In ihrer Verzweiflung suchte sie einen Umweltmediziner auf, der sie mit der Bioresonanzmethode behandelte. Er diagnostizierte einen Darmpilz und eine Milchallergie. Zunächst war Sibylle Arnold-Wissert etwas skeptisch, denn die Milch im Müsli hatte sie bisher nicht gestört. Dennoch wagte sie das Experiment und ließ die Milch weg. Bald darauf konnte sie Haselnüsse ohne Reaktion essen und ihre Hautprobleme klangen ab, sodass sie in ihrem Beruf bleiben konnte. Die neue Freiheit von Symptomen und lästigen Medikamenten begeisterte

sie so sehr, dass sie Heilpraktikerin wurde. Für die Diagnose nutzt sie neben der energetischen Testung mit Testampullen den BBC, eine Art Scanner, der den Zustand des Immunsystems, der Ausleitungsorgane und auch Lebensmittelbelastungen auf dem Computerbildschirm sichtbar macht. Die Heilpraktikerin überprüft das System ihrer Patienten auch auf Kombinationen hin: „Zum Beispiel wird bei einer Milchallergie oft gleichzeitig ein Darmpilz festgestellt. Dann kann man beides zusammen therapieren und dem Patienten zusätzliche Sitzungen einsparen.“

Wesentlicher Bestandteil des Allergie-Therapieplans ist eine Darmsanierung. Vor dem eigentlichen Therapiestart erklären sich ihre Patienten dazu bereit, mindestens eine Woche lang Karenz einzuhalten, denn es braucht fünf Tage bis ein Nahrungsmittel vollständig vom Körper ausgeschieden ist. Werden Patienten zwischendurch „schwach“ und genehmigen sich in der Karenzzeit zum Beispiel ein Milcheis, teilt der Körper das der Therapeutin anhand von auffälligen Testergebnissen mit. Spricht Sibylle Arnold-Wissert den betreffenden Patienten dann verständnisvoll darauf an, ist dieser oft beeindruckt von der messbaren Wirkung eines „Ausrutschers“ auf den Therapieverlauf – und hält sich künftig konsequenter an die Vereinbarung. Zum Abschluss der Therapiephase testet die Heilpraktikerin, ob der Patient auch bei kleinsten Spuren des Nahrungsmittels nicht mehr reagiert.

Fallbeispiel 1: Allergie auf Milch und Weizen

Über die Heilung ihres Sohnes von ADHS freut sich Sibylle Arnold-Wissert noch heute: „Während der Schwangerschaft und durch die Muttermilch wurde er allergisch auf Kuhmilch. Ich

kannte die Zusammenhänge nicht und mein Sohn entwickelte ADHS. Er musste ab der fünften Klasse sogar Ritalin nehmen – er brachte einfach zu viel Unruhe in die Klasse. Ich beschäftigte mich dann intensiv mit der Bioresonanztherapie, habe ihn auf Milch und Weizen getestet und ihn entsprechend therapiert. Nach der sechsten Sitzung haben wir das Ritalin abgesetzt und in der Klasse hat niemand gemerkt, dass er keine Medikamente mehr nahm.“

Fallbeispiel 2: Haustier statt Asthma

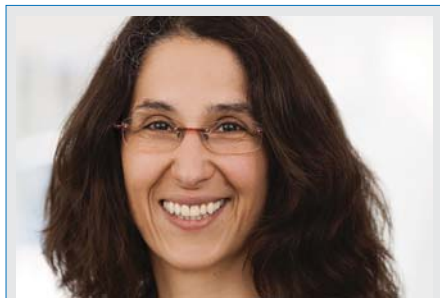
Eine besondere Erfahrung war für sie auch die Therapie eines achtjährigen Jungen, der unter starkem Asthma litt, daher war auch nicht an ein Haustier zu denken. „Seine Lungenkapazität lag nur bei 60“, berichtet die Heilpraktikerin. „Beim Testen habe ich eine Allergie auf Milch und Weizen gefunden. Bald nach der Therapie konnte er das Kortison absetzen und die schulmedizinische Überprüfung der Lungenfunktion ergab eine Verbesserung der Werte auf 90.“ Vor eineinhalb Jahren wagte man in der Familie, dem Jungen ein Haustier zu schenken – einen Hund. Zur Sicherheit überprüfte Sibylle Arnold-Wissert Haare und Speichel des Vierbeiners. Der Junge reagierte mit leichten Symptomen, die mit einer Nachbehandlung aufgelöst werden konnten. „Der Junge ist gesund und hat mir neulich ein Foto zusammen mit seinem Hund geschickt.“

Allergien in Wechselwirkung mit psychischen Problemen

Ihre Erkenntnis, dass die Allergietherapie auch neurologische und psychische Beschwer-

den lindern kann, nutzt die Heilpraktikerin bei der Therapie von Depressionen. Auch einem Burn-out-Patienten ging es besser, nachdem sie seine Unverträglichkeit auf Milch und Weizen therapiert hatte.

Die Therapiesitzungen nutzt sie für begleitende Gespräche: „Da ich weiß, was sich je nach Programm aus dem energetischen Feld lösen kann, werden meinen Patienten oft Lebens-themen bewusst, die zum Beispiel zur Lunge passen: Wie kann ich mein Umfeld so gestalten, dass ich genug Luft habe und meine Bedürfnisse einen Raum bekommen? Diese The-



Irisa S. Abouzari

Nach dem Studium an der Universität Köln (Anglistik, Germanistik und Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften) sammelte Irisa S. Abouzari journalistische Erfahrungen unter anderem bei verschiedenen Tageszeitungen und Magazinen, beim WDR und bei der FAW.

Durch Tai Chi wurde sie auf energetische Gesetzmäßigkeiten der Traditionellen Chinesischen Energienlehre aufmerksam. Als aktive Sängerin (u. a. mehrere Jahre lang in einem A-cappella-Quintett) wurde ihr Bewusstsein für die Heilkraft von Schwingungen geweckt. Von alledem war sie so fasziniert, dass sie Weiterbildungen zur Begleitenden Kinesiologin (BK), zur Feng Shui-Beraterin und zum Healing Singing Practitioner absolvierte.

Seit vielen Jahren ist sie als Journalistin in den Bereichen ganzheitliche Gesundheit, Lebenshilfe und Spiritualität und gleichzeitig als Kinesiologin & Coach und ganzheitliche Lebensberaterin tätig.

Kontakt:

Regulative Medizintechnik GmbH
Robert-Koch-Straße 1a
82152 Planegg
Tel.: 089 / 854 61 01
info@regumed.de
www.regumed.de

info@irisaconsulting.de
www.irisaconsulting.de

men sind für Allergiepazienten wichtig. Viele von ihnen stehen unter Druck, was sich in überschießenden Reaktionen des Körpers zeigt. Der Körper kann aber nur in entspanntem Zustand regulieren. Die Bioresonanz hilft dabei, wieder in die Regulation zu kommen. Gleichzeitig lernt der Patient, sich bewusste Ruhemomente zu gönnen, und der Körper wird wieder belastbarer.“

Optimaler Rhythmus und kreative Lösungen

Die Allgemeinmedizinerin Dr. Sigrid Tuchenhagen-Strüven hat sich schon vor beinahe 20 Jahren auf die Therapie von Allergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten mit Hilfe der BRT spezialisiert. „Manchmal gebe ich ein, für den Patienten getestetes, homöopathisches Mittel, da ich klassische Homöopathin bin. Sehr selten muss ich auch Kortison verschreiben, bis die Allergiebehandlung abgeschlossen ist. Im Wesentlichen behandle ich die Allergien mit der Bioresonanzmethode, die anderen Therapieansätzen überlegen ist, weil sie nicht invasiv ist und keine unangenehmen Nebenwirkungen zu befürchten sind.“

Pollenallergie

Die Patienten bringen während der Heuschnupfensaison einen nativen Abstrich von den Fensterbänken zu Hause und am Arbeitsplatz oder von der Lieblingsparkbank mit. Das Papier mit dem Abstrich kommt dann in den Eingangsbecher des Bioresonanzgerätes und Dr. Tuchenhagen-Strüven testet, ob die Patienten allergisch reagieren. Vor der eigentlichen Pollentherapie behandelt sie ihre Patienten grundsätzlich zuerst auf die Grundlebensmittel Ei, Milch und Weizen, soweit sie bei der Diagnose eine Unverträglichkeit festgestellt hat: „Wenn der Patient ein Grundnahrungsmittel nicht verträgt, kann die Pollenallergie nicht nachhaltig behandelt werden.“ Jedes der drei Grundnahrungsmittel, auf das der Patient reagiert hat, behandelt sie gesondert und intensiv. In dieser Zeit hält ihr Patient eine strikte Karenz dieses einen Lebensmittels ein.

Mit dem Tensor testet sie dann den optimalen Therapieweg für ihre Patienten aus. Während der Zeit des Pollenflugs nutzt sie oft eine spezielle Programmabfolge für akuten Heuschnupfen, um lästige Symptome zu lindern. Die nachhaltige „Löschung“ der Pollinosis führt sie erst dann durch, wenn die Pollen nicht mehr fliegen. Dann appliziert sie drei oder mehrere Non-Food-Allergieprogramme mit dem Allergen im Eingang des Gerätes. Als Ausgangselektrode nutzt sie fast immer die Magnetmatte.

Bei der Nachtstestung überprüft die Ärztin alle Verstärkungsstufen der invertierten Allergenfrequenz, bis hin zur 64-fachen Verstärkung. „Erst wenn die Behandlungsprogramme nicht mehr testen, erscheinen die Symptome höchstwahrscheinlich im nächsten Jahr nicht wieder – es sei denn, es sind neue Pollen hinzugekommen, zum Beispiel im Garten des Nachbarn.“

Birkenallergie

Eine Birkenallergikerin litt unter schweren Symptomen, die sie bisher einmal jährlich mit einer speziellen Elektroakupunktur in Schach gehalten hatte. Erstmals hatte sie nun die Bioresonanztherapie ausprobiert. „Wir haben ihre Birkenallergie nach der Pollenzeit im Sommer gelöscht“, berichtet Dr. Tuchenhagen-Strüven. „Dann wurde sie schwanger. Meine Patientin hoffte nun sehr, dass die Allergie nachhaltig gelöscht worden war, denn die Bioresonanz und auch die Elektroakupunktur sind während der Schwangerschaft aus forensischen Gründen kontraindiziert. Der Bauch wuchs und das Frühjahr kam – und sie hatte keine Pollinosis! Da war ich natürlich sehr erleichtert.“

Nahrungsmittelunverträglichkeiten

Nahrungsmittelunverträglichkeiten äußern sich häufig nach den Mahlzeiten, zum Beispiel in Form von Magenschmerzen, Sodbrennen, Blähungen, Durchfällen, entzündlichen Darmsymptomen, Hitzegefühlen, Hautausschlägen, Neurodermitis oder einem pelzigen Gefühl im Mund. Die Symptome lassen keine direkten Rückschlüsse darauf zu, welches Nahrungsmittel das Allergen ist.

Selten gibt es anaphylaktische, vital bedrohliche Reaktionen, zum Beispiel beim Verzehr von Schalentieren. Die Diagnosemöglichkeiten der BRT können hier hilfreich sein. Auch hier testet Dr. Tuchenhagen-Strüven ihre Patienten zunächst auf die drei Grundallergien Milch, Weizen und Ei.

Nach der Auflösung von Therapieblockaden und einer Toxinausleitung führt sie die Therapieprogramme für das auffällige Grundallergen durch.

Sobald die Grundallergene für den Patienten verträglich sind, testet die Medizinerin mögliche Nebenallergene, zum Beispiel Steinobst, Beerenfrüchte oder Zitrusfrüchte. „Optimal ist, wenn der Patient mitbringt, was er wirklich isst. Es gibt ja runde Tomaten, Eiertomaten, Fleischtomaten, Cherrytomaten, Bio-Tomaten...“ Nicht selten zeigt sich, dass das Problem gar nicht in der Tomate an sich liegt, sondern im Spritzmittel oder in Insektiziden, mit denen das Gemüse bereits am Feld behandelt wurde.

Waschmittel, Plüschtiere, Matratzenfüllungen

Chemische Bestandteile sind in zunehmendem Maße die Hauptursache für rätselhafte allergische Reaktionen. So testet und behandelt Dr. Tuchtenhagen-Strüven auch Patienten, die ihre Waschmittel, ihr Lieblingsdeo oder den teuren Lippenstift nicht vertragen.

Nächtliches Husten oder eine laufende Nase deuten nicht immer auf eine Hausstauballergie oder unverträgliche Gänsefedern im Kissen hin, sondern möglicherweise auf das Lieblingsplüschtier oder die Matratzenfüllung. Selbst diese Corpus Delicti können erfolgreich getestet und behandelt werden.

Allergietherapie in der Tierarztpraxis

Die Tierärztin und anerkannte Homöopathin Dr. med. vet. Regina R. Dereser lernte die Bioresonanz schon vor über 20 Jahren kennen: „Damals gab es nur Kugelelektroden, die für die Tierpfoten nicht geeignet sind. Jetzt ist die Methode so gut auf Tiere zugeschnitten, dass sie zum festen Bestandteil unserer Praxis gehört.“ Viele ihrer tierischen Patienten leiden unter Futtermittelallergien; in den letzten Jahren häuften sich auch die Pollenallergien. Je nach Situation wählt Dr. Dereser schulmedizinische oder komplementärmedizinische Therapieformen. „Wenn dem Tierbesitzer die Bioresonanzmethode zu exotisch erscheint, arbeite ich natürlich auch schulmedizinisch. Und bis die Bioresonanztherapie wirkt, können auch mal sechs Wochen ins Land ziehen. Dann verordne ich in der Zwischenzeit ein Medikament, bevor das Tier sich blutig kratzt.“ Dr. Dereser ist dankbar dafür, sich je nach Situation des Patienten im Bereich der Komplementärmedizin sowie auch der Schulmedizin bewegen zu können. „Nichts schadet dem Patienten so sehr wie festgefahrene Dogmen auf beiden Seiten.“

In einem Fachartikel wies sie vor Kurzem auf Schwierigkeiten bei der Interpretation klassischer Blutproben für die Allergiediagnose hin. „Bei einer Blutuntersuchung können nur Allergien vom Typ 1, also antikörpervermittelte Allergien vom Soforttyp, nachgewiesen werden“, erklärt sie. „Futtermittelallergien lassen sich über das Blut schulmedizinisch nicht feststellen; hier kommen meistens falsche Ergebnisse heraus. Die energetische Testung der Blutuntersuchung ist dabei in meinen Augen überlegen.“

Schwierig wird es auch, wenn Pflanzen auf ihrer Oberfläche pflanzentypische Kohlehydrat-Eiweiß-Bestandteile präsentieren. Denn der Organismus des Säugetiers – ob Tier oder Mensch – identifiziert diese Bestandteile zwar

als „fremd“ und reagiert häufig mit der Bildung von Antikörpern vom Typ 1 darauf, doch reagiert er nicht unbedingt mit nach außen erkennbaren klinischen Symptomen. In der Folge wurden früher bei einem Bluttest diese eigentlich harmlosen Antikörper nachgewiesen und als Allergie fehlgedeutet. Wurde nun auf der Basis dieses Testergebnisses eine sogenannte Desensibilisierung durchgeführt, was ja bedeutet, den Körper an steigende Mengen des Allergens zu „gewöhnen“, konnte damit eine echte Allergie auf diese Pflanze provoziert werden. Heute ist es jedoch möglich, diese harmlosen Antikörper auf den Protein-Kohlenhydrat-Bestandteil in dem zu untersuchenden Blut vorab zu blockieren. Übrig bleiben dann nur noch jene Antikörper, die tatsächlich eine Allergie ausdrücken. Die Menge der im Blut gefundenen Antikörper korreliert jedoch nicht zwingend mit der Stärke der klinischen Symptome“, merkt Dr. Dereser an.

Bei der Diagnose mit der Bioresonanzmethode analysiert die Tierärztin einen Blutstropfen ihres Patienten mit Hilfe energetischer Testungen und isoliert das Hauptallergen. „Damit kann man das Tier sehr entlasten.“ Viele Beobachtungen aus der Anamnese haben ihrer Erfahrung nach dann im Nachtest keine Bedeutung mehr. Bei schwierigen Fällen, zum Beispiel einer hartnäckigen Hausstaubmilbenallergie, findet sie oft mit der BRT eine nachhaltigere Lösung, als nur den Juckreiz mit einem entsprechenden Medikament zu lindern. Bei der eigentlichen Therapie führt sie dem Patienten, ähnlich wie ein Humanmediziner, die Inversschwingung des Allergens zu. „Tiere sind wesentlich empfänglicher für Energiearbeit, als wir es sind“, stellt Dr. Dereser fest. Während der Therapie liegen die Tiere auf der Ausgangsmatte; Hunde genießen die heilsamen Frequenzen auf dem Behandlungssofa, Katzen im Weidenkorb. Die Funktionen des Geräts sind dabei die gleichen wie bei der Humanmedizin; Dr. Dereser bevorzugt aus praktischen Gründen die mobile Variante. Ergänzend verordnet sie manchmal ein homöopathisches

Mittel oder entwickelt mit einer Eigenblutbehandlung eine Therapielösung für Zuhause.

Fallbeispiel: Vom Kortison weggekommen

Eindrücklich in Erinnerung ist Dr. Dereser ein Hund, der sich blutig kratzte, sobald man versuchte, das Kortison auszuschleichen. Die Bioresonanztestung ergab neben einer Hausstaubmilbenallergie eine Lebensmittelallergie auf drei Fleischsorten. „Wir haben ihn soweit bekommen, dass er kortisonfrei leben kann. Der Besitzer muss nach wie vor akribisch darauf achten, dass der Hund diese Fleischsorten meidet. Doch nach einem Rückfall, zum Beispiel wenn im Futtermittel für das Tier mehrere Fleischsorten beigemischt sind, reicht eine Bioresonanz-Sitzung, um ihn wieder ins Lot zu rücken.“

Wie der Hund, so das Herrchen

Das Resonanzprinzip zeigt sich auch immer wieder im faszinierenden Phänomen, dass Haustiere und ihre Besitzer einander ähnlich sehen – und mitunter sogar die gleichen Erkrankungen entwickeln. Klingen Symptome nach mehreren BRT-Sitzungen nicht ab, wird Dr. Dereser hellhörig und spricht den Patientenbesitzer darauf an.

Oft bestätigt sich ihre Vermutung, dass der Hund oder die Katze die krankmachende Schwingung des Herrchens oder Frauchens spiegelt. „Lässt der Besitzer sich dann behandeln, klingen die Symptome auch beim Tier leichter ab.“ ■

Literaturhinweis

Dr. Jürgen Hennecke: „*Neue Hoffnung bei Allergien?*“, BOD, ISBN: 978-3-7322-7733-9

Dr. Peter Schumacher: „*Biophysikalische Diagnose und Therapie der Allergien.*“ BOD, ISBN: 978-3-8448-2894-8

www.regumed.de

www.rki.de

www.ecarf.de